

vorhanden ist? Sicher möchte der Leser auch etwas erfahren über das alte Bad Boll und Blumhardt's Stellung zu Möttlingen und seinem Vater. Aber wer sucht und findet schon auf über 700 Seiten in über 800 Auszügen solch wichtige Hinweise. Und wo finden sich Blumhardt'sche Aussagen wie etwa zum Frieden, zur Wiedergeburt, zur Vergebung, zur Politik oder Mission, kurz gesagt, zu einer Theologie, die bis zum heutigen Tag leider nur von wenigen verstanden wird.

Die größte Peinlichkeit enthält jedoch der 3. Band, in dem im Anhang Erinnerungen von Johannes Weissinger und eine graphologische Analyse von Blumhardt's Schrift mit aufgenommen wurden. Trivilliteratur im besten Sinne des Worts! Und wo statt dessen ist wenigstens der Versuch unternommen worden, eine Bibliographie über Blumhardt-Literatur zusammenzustellen? Offenbar war dazu der Herausgeber überfordert!

Damit stellt sich aber die Frage: Was wollten eigentlich die Tochter Blumhardt's und ihr Mitarbeiter mit dieser Ausgabe? Waren es vielleicht nur die Liebe und Verehrung zu einem bedeutenden Vater? Dann aber wäre es die Aufgabe des Herausgebers gewesen, Akzente zu setzen. Mit Sicherheit haben so beide Christoph Blumhardt keinen Dienst erwiesen und er wird auch in Zukunft für die Vielen, die nach ihm fragen und suchen, leider unverständlich bleiben. Bleibt also nur zu hoffen, daß von zuständiger Stelle einmal eine wissenschaftliche Gesamtausgabe ediert werden kann und das jetzt vorliegende Sammelsurium von Worten und Gedanken dort liegen bleibt, wo es leider verlegt wurde. Schade!

Werner Jäckh

Friedel Wulf Kupfer:

DIE NEUWIEDER BRÜDERGEMEINE WÄHREND DER REVOLUTIONS-  
KRIEGE (1792-1799)

Zur Ortsgeschichte der Brüdergemeinde Neuwied im Heimatjahrbuch  
1978/1979 des Landkreises Neuwied.

Eine Ortsgeschichte der Brüdergemeinde Neuwied zu schreiben wird so lange nicht möglich sein, als sich das bei Kriegsende ausgelagerte Gemeinarchiv (vor allem die Diarien) nicht zugänglich ist. Umso wichtiger ist es, einzelne Bausteine zusammenzutragen und zu veröffentlichen. Der "Heimat-Kalender" (ab 1971 Heimat-Jahrbuch) des Landkreises Neuwied bietet seit 1957 eine Fülle von Einzeldarstellungen der Orts- und Baugeschichte der Neuwieder Brüdergemeinde, um die sich vor allem Bruder Dieter Krieg verdient gemacht hat. (Fotokopien dieser Beiträge sind in den Archiven Herrnhut und Bad Boll hinterlegt). In den letzten Jahrgängen beteiligt sich auch Bruder Friedel-Wulf Kupfer an dieser verdienstvollen Aufgabe.

Seine Darstellung der Ereignisse während der Revolutionskriege sind vor allem der Brüder Historie von David Cranz (Bd.4), der Festschrift zur 100 Jahrfeier der Neuwieder Gemeinde (16./17. Oktober 1850) und dem Gemeinarchiv entnommen, in dem seit 1945 wieder alle erreichbaren Unterlagen zusammengetragen und geordnet werden.

Die kriegerischen Auseinandersetzungen und die Besetzung der Stadt durch französische Truppen waren für die Brüdergemeinde besonders gefährvoll. Hier hatten sich von 1750 an französisch sprechende Mitglieder der Brüdergemeinde niedergelassen. Soweit sie aus Frankreich stammten, oder während der Revolution geflohen waren, mußten sie mit Sanktionen rechnen. Die Berichte schildern ihre Bedrängnis und den Beistand, den ihnen die Gemeinde zu geben versuchte. An diese bewegte Zeit erinnern die Grabsteine mit französischen Inschriften an der Rückseite des Saales und die Kanonenkugeln, die wir beim Umbau des Witwenhauses in den Mauern fanden.

Eine weitere Arbeit von Bruder Kupfer folgt voraussichtlich in dem Jahrbuch 1980: "Das "Moravian-Hotel" - Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der Neuwieder Brüdergemeinde". Es geht dabei um den Gasthof der Brüdergemeinde, der 1871 gebaut und 1978 im Zuge der Straßenbaumaßnahmen abgerissen worden ist. Seine wechselvolle Geschichte steht im engen Zusammenhang mit der Zinzendorfschule, die 1936 aufgegeben und 1938 zusammen mit dem Gasthof an die "Reichsfachschule" (Haus für Berufsgestaltung) verkauft werden mußte. Genauere Untersuchungen haben gezeigt, daß für diesen Verkauf - entgegen anderslautender Bekundungen - politische Gründe maßgebend waren.

Eine umfassende Darstellung dieser Vorgänge, in die auch das Schicksal anderer Brüdergemein-Schulen während der NS-Zeit einbezogen werden sollte - war bisher noch nicht möglich.

Wer das geistige Klima in totalitären Staaten kennt, wird dabei nicht dem Fehler verfallen, von verbalen Pflichtübungen politischer Solidaritätserklärungen einzelner Schulleiter, auf eine nationalsozialistische Ausrichtung dieser Schulen zu schließen.

Siegfried Bayer

Erich Geldbach:

#### SPORT UND PROTESTANTISMUS

Geschichte einer Begegnung. Wuppertal; Theol. Verlag R. Brockhaus 1975. 232 S.

Der Verfasser hat sein Thema als Assistent bei Professor D. Dr. Ernst Benz in Marburg entdeckt, die Arbeit ist als Habilitationsschrift im Fachbereich Evangelische Theologie in Marburg angenommen worden. Er ist heute Hochschuldozent und hat 1978 mit Helmut Burkhardt und Kurt Heimbu-